

Isys, Mozartstr. 13, 93173 Wenzenbach

DGSF –  
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und  
Familientherapie e. V.  
z. Hd. Frau Diplom-Psychologin Dominique Bialowons  
Christophstr. 31  
50670 Köln



Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
www.isys-bayern.de  
www.isys-sachsen.de

**Regensburg, den 11.08.09**

### **Beiträge zum DGSF-Fachtag am 06.03.09 im Deutschen- Hygiene- Museum in Dresden**

Veranstalter:  
**ISYS - Institut für Systemische Supervision,**  
**Mozarstr. 13, 93173 Wenzenbach,**  
Leitung: Hanna Grünewald-Selig

Der Fachtag wurde unterstützt von der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF).

### **PRESSEMITTEILUNG**

#### **Das vergessene Leid der Angehörigen psychisch Kranker**

**Fachtag „Knotenpunkte - Systemische Konzepte treffen Psychiatrie“ am 06.03.09 im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden mit einer Kunstaussstellung „Werke von besonderen Menschen für besondere Menschen“**

**Niemand ist vor einer psychischen Krankheit sicher. Jeden kann es treffen sowohl selbst zu erkranken als auch als Angehöriger die Veränderung eines geliebten Menschen mitzuerleben. Immer noch zu wenig ist das Leid und die Schwierigkeiten, denen Angehörige psychisch Kranker ausgesetzt sind, in der Öffentlichkeit bekannt. Sogar in der Gesundheitsvorsorge und -fürsorge und in sozialen und pädagogischen Einrichtungen wissen wenige um die Belastung der Angehörigen. Mehr Familien als wir ahnen, sind von dem Schicksal psychischer Krankheit betroffen. Wie oft sind die Nachrichten voll mit den schlimmsten Auswirkungen, wenn beispielsweise die Zeitung berichtet: „Vater bringt seine Familie um“. Was dahinter steckt erfahren die wenigsten und wie man dem vorbeugen oder dies ändern kann, ist wenig bekannt.**

Die Gesundheitssysteme, soziale Einrichtungen wie das Jugendamt, Gerichte oder Polizei beschäftigen sich zuvorderst mit dem Kranken und den oft fatalen Auswirkungen, die die Krankheit auf die Umwelt hat. Die Angehörigen werden meist wenig beachtet. Dabei sind sowohl Partner, Geschwister, Eltern und auch Kinder von psychisch Kranken betroffen. Wie diese Beteiligten mit der Krankheit umgehen sollen, bleibt ihnen weitgehend selbst überlassen.

Einer psychischen Krankheit ins Gesicht zu schauen erfordert von allen Beteiligten großen Mut. Es gibt immer noch viele Familien die Angst davor haben, sich mit der Tatsache der Krankheit zu befassen. Sie haben Angst, von der Umwelt abgestempelt oder für die Krankheit beschuldigt zu werden, deshalb wird das Leid versteckt. Dies wiederum ist weder für den Kranken noch für Angehörige hilfreich. Im Alleinsein sind viele überfordert. Überforderungen und Stress, das ist wissenschaftlich belegt, verstärken aber psychische Erkrankungen, sie nehmen sogar zahlenmäßig zu. Noch mehr Menschen erkranken - vielleicht eine Schattenseite unserer so leistungsorientierten Gesellschaft.

Letztendlich ist aber die Familie der Platz, an dem ein psychisch Kranker unterstützt wird und aufgehoben sein kann. Die Leistungen die Familienangehörige für ihre Kranken erbringen, sind von der Gesellschaft trotz vieler Hilfsangebote nicht zu ersetzen. Doch dabei braucht die Familie Unterstützung: Wie kann - trotz der Krankheit - eine gesunde Entwicklung in der Familie sinnvoll gefördert werden? Mit dieser Thematik beschäftigt sich dieser Fachtag in verschiedenen Vorträgen.

Flexibel und sensibel auf die Schwierigkeiten von Kranken und Angehörigen einzugehen, aus schwierigen Lebenssituationen trotz allem Lebensqualität für die ganze Familie entstehen zu lassen, dazu ermutigen die Referenten des Fachtags sowohl Fachleute als auch Angehörige.

Auch die „Betroffenen“ zeigen ihren Beitrag in einer Kunstausstellung, von der Kunstakademie Sozialwerk Heuser: „Bilder von besonderen Menschen für besondere Menschen“



Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
www.isys-bayern.de  
www.isys-sachsen.de

## DGSF-Fachtag am 06.03.09 im Deutschen-Hygiene-Museum in Dresden

Beim Fachtag „Knotenpunkte – Systemische Konzepte treffen Psychiatrie“ haben sich gut 110 Personen aus verschiedenen therapeutischen und sozialen Einrichtungen austauschen können und in den verschiedenen Vorträgen einen Einblick bekommen, wie im Speziellen Angehörige im Umgang mit psychischen Krankheiten betroffen sind.

Die Moderation führte **Frau Sabine Göb, Journalistin.**

So berichtete **Dr. Heribert Fleischmann**, Direktor der Bezirksklinik Wöllershof, Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, dass in einer Forschungsarbeit festgestellt wurde, wie die Lebensqualität von Angehörigen und Kranken durch die Krankheit eingeschränkt wird. Dabei wurde bewiesen, dass Eltern von psychisch Kranken einer Belastung ausgesetzt sind, die der Belastung kurz vor einer Prüfung gleicht. Die Belastung bei einer Prüfungsvorbereitung ist jedoch kurzfristig, während die Belastung bei Angehörigen von psychisch Kranken über Jahre andauern kann.

Im Einführungsreferat von **Dr. med. Friederike Burkhardt** wurden allgemeine systemische Erfahrungen in der Arbeit mit psychisch Kranken und deren Angehörigen erörtert.

Dabei berücksichtigt die systemische Therapie die unterschiedlichen Zielsetzungen in den verschiedenen Einrichtungen, die sich mit psychisch Kranken beschäftigen. Einerseits wird hier eine Vielfalt geboten, andererseits verlieren Angehörige (auch Fachleute) oft die Übersicht. Sie fühlen sich den Experten gegenüber ausgesetzt und oft auch abgewertet. Diesem soll eine ressourcenorientierte Beratung entgegenwirken.

Besonders betroffen und von wenigen beachtet, sind Kinder von psychisch kranken Eltern.

Hier hat **Ute Bürgermeister** mit einigen betroffenen Jugendlichen einen Einblick in den Alltag dieser Jugendlichen geben können. Die Belastung dieser Kinder, besonders bei der Rollenumkehr, Eltern werden zu Kinder, Kinder werden zu Eltern ihrer Eltern, sind in der Gesellschaft völlig unterschätzte Belastungen für Kinder und Jugendliche. Oft werden sogar von Ärzten und Psychologen, die die Kranken in den Mittelpunkt stellen, diese Kinder als „Hilfe“ benutzt und belastet, ohne zu beachten, dass diese sich selbst noch im Entwicklungsprozess befinden und Hilfe von Erwachsenen dringend benötigen.

In dem Dialog/Trialog von **Frau Grünewald-Selig, Leiterin von ISYS und Frau Straub, Angehörige und stellvertretende Bundes- und Landesvorsitzende des Bundes/Landesverbandes Angehörige psychisch Kranker e. V.** wurde klar, wie wichtig es ist, dass Therapeuten auf die besondere Situation der Angehörigen achten und diese respektieren. Angehörige kennen ihre Kranken vor dem Ausbruch der Krankheit viele Jahre lang und wissen,

**iSYS**  
INSTITUT FÜR  
SYSTEMISCHE  
SUPERVISION  
Aus- u. Weiterbildungen  
Therapie • Organisationsberatung

Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
www.isys-bayern.de  
www.isys-sachsen.de

auf was und wie der/die Kranke reagiert. Therapeuten und Fachleute sollten hier den Angehörigen Wertschätzung und Würdigung der Arbeit und des Engagements entgegenbringen, das vor allem von den Müttern, aber auch von Vätern, Geschwistern und Ehepartnern aufgebracht wird. Systemische Therapie kann hier über die Angehörigen ansetzen und das durch die Krankheit belastete Familiensystem, Entlastung bekommen. Schuldzuweisungen sind nicht hilfreich und gehören nicht mehr in eine ressourcenorientierte Therapie. Hilfreich dagegen sind biologische Erklärungsmodelle. Als wirksame Methode in der systemischen Therapie hat sich auch die Externalisierung von Krankheit und Gesundheit gezeigt. Krankheit und Gesundheit im Familiensystem als eigenständige dynamische Einheit (Tier, Person oder ähnliches) wahrzunehmen hilft Angehörigen und Kranken zu erkennen, dass sie noch eine andere Persönlichkeit besitzen als die Krankheit und, dass die Gesundheit auch problematisch sein kann.

Hier war es wichtig gegenseitige Vorurteile zwischen Therapeuten und Angehörige abzubauen. Ein reflektierendes Team diskutierte anschließend das Gehörte untereinander.

Das Leid der Angehörigen zu mildern heißt auch, die Belastung des Kranken mildern.

Statt Schuldzuweisung ist eine mulidimensionale systemische Sichtweise hilfreich, Entlastung und Heilung in die betroffenen Systeme zu bringen.

Entscheidend dabei ist auch, wie die Fachleute am Patienten zusammenwirken bzw. sich gegenseitig beeinflussen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde erwähnt, wie wichtig eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist. In einigen Regionen in Sachsen ist eine psychiatrische Versorgung kaum gewährt. Patienten müßten überhaupt lange auf eine Behandlung warten.

Die Kassenärztliche Vereinigung würde viel zu wenig Niederlassungen frei geben. Dadurch entstehe ein Versorgungsnotstand. Viele Patienten müssen Monate lang warten, bis sie eine Behandlung bekommen. Angehörige haben in dieser Zeit die ganze Belastung zu tragen und bekommen dafür von der Gesellschaft keinerlei Anerkennung.

Kritisiert wurde auch, dass die Kunsttherapie aus den Psychiatrischen Krankenhäusern wegrationalisiert wurde. **Frau Irene Heuser** von Sozialwerk Heuser in Burglengenfeld, zeigte mit der Ausstellung: „Bilder von besonderen Menschen für besondere Menschen“, dass über die Kunst psychisch kranke Menschen zur Kreativität und zu einer erstaunlichen Leistung finden. Arbeit in einer mittelschicht- und leistungsorientierten Gesellschaft, die durch Konkurrenzkampf und belastende Arbeitsbedingungen gekennzeichnet ist, können psychisch Kranke mit ihrer Sensibilität nicht bestehen. Psychisch Kranke brauchen im Gegensatz dazu, selbstbestimmte Tätigkeiten, die der jeweiligen Krankheit ange-

paßt sind. Kranke und Angehörige finden dadurch wieder zu mehr Lebensqualität und zur Wahrnehmung ihrer eigenen Ressourcen. Nur darüber ist eine Heilung oder Verbesserung der Krankheit ergänzend zur Pharmakologie möglich. Erwiesenermaßen können hierdurch Medikamente eingespart werden.

### **Zusammenfassung:**

Für psychisch Kranke und ihre Angehörigen ist die systemische Therapie eine große Hilfe, Eltern und Angehörige in ihrer Suche nach Heilung zu unterstützen. Ausgehend von der Belastung, die sich Angehörige gegenüber sehen, kann Hilfe sowohl auch indirekt über die Angehörigen ansetzen und damit den Patienten entlasten. Die Hilfe die Angehörige leisten, können nicht durch Experten, Ärzte, Sozialarbeiter und anderen Helfern ersetzt werden. Deshalb ist ein einfacher Satz aus der systemischen Therapie hier sinnvoll:

„Betroffene als Beteiligte wahrnehmen und unterstützend behandeln“.

Der Fachtag war ein Erfolg, ein kleiner Schritt zum besseren Verständnis der Fachleute untereinander und zu mehr Verständnis der Leistungen der Angehörigen gegenüber.

**Die Referate können als DVD bestellt werden bei**  
[schuetz@avrecord.de](mailto:schuetz@avrecord.de)

### **ISYS- Fachtag:**

**„Knotenpunkte – Systemische Konzepte treffen Psychiatrie“**

- 1. Impulsreferat von Dr. Friederike Burkhardt-Staudigel**
- 2. Angehörige von psychisch Kranken – Auswirkungen auf die Lebensqualität – eine Forschungsarbeit im Bezirkskrankenhaus Wöllershof, Dr. Fleischmann**
- 3. Dialog mit Frau Hanna Grünewald-Selig, Leiterin von ISYS und Frau Eva Straub, stellvertretende Bundesvorsitzende der Bundesverbandes Angehörige Psychisch Kranker e. V.**
- 4. „Systemische Konzepte bei Eltern psychisch kranker Kinder“ von Frau Dr. med. Doris Unglaub, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin**
- 5. Podiumsdiskussion mit Dr. Fleischmann, Frau Heuser, Sabine Göb, Hanna Grünewald-Selig, Frau Eva Straub, Dr. Friederike Burkhardt-Staudigel.**



Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
[www.isys-bayern.de](http://www.isys-bayern.de)  
[www.isys-sachsen.de](http://www.isys-sachsen.de)



# iSYS

Curricula  
DGSF-  
anerkannt

**INSTITUT FÜR  
SYSTEMISCHE  
SUPERVISION**

**Aus- u. Weiterbildungen**  
Therapie • Organisationsberatung

Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
[www.isys-bayern.de](http://www.isys-bayern.de)  
[www.isys-sachsen.de](http://www.isys-sachsen.de)



**isys**

**INSTITUT FÜR  
SYSTEMISCHE  
SUPERVISION**

Curricula DGSF- anerkannt

**Aus- u. Weiterbildungen**  
Therapie • Organisationsberatung

Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
www.isys-bayern.de  
www.isys-sachsen.de



**isys**  
**INSTITUT FÜR  
SYSTEMISCHE  
SUPERVISION**  
Aus- u. Weiterbildungen  
Therapie • Organisationsberatung

Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
www.isys-bayern.de  
www.isys-sachsen.de





Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
www.isys-bayern.de  
www.isys-sachsen.de





**isys**  
**INSTITUT FÜR  
SYSTEMISCHE  
SUPERVISION**  
Aus- u. Weiterbildungen  
Therapie • Organisationsberatung

Mozartstraße 13  
93173 Wenzenbach

Fon 0 94 07 195 85 25  
Fax 0 94 07 195 85 26

ISYS.HGS@t-online.de  
www.isys-bayern.de  
www.isys-sachsen.de

